

tragen ihre geringe Habe ins Leihhaus, um dem Lieblingsbergnügen beiwohnen zu können. Die zum Kampfe bestimmten Stiere werden mit großer Sorgfalt ausgesucht; man wählt die stärksten und ungestümsten, weil die ruhigen und tückischen zu gefährlich sind.

Die Nacht vor dem Stierkampf ist die ganze Bevölkerung der Stadt in Aufregung; alles eilt dem Kampfplatz zu; denn bei Sonnenaufgang wird ein Stier losgelassen, um die Neugierigen anzulocken. Ist derselbe nach langem, widerlichem Kampfe getödet, so muß das arme Volk den Cirkus verlassen, um denen Platz zu machen, welche den Eintritt bezahlen können. Der Cirkus gewährt, wenn er mit Zuschauern gefüllt ist, einen überraschenden Anblick; die meisten erscheinen in der andalusischen Kleidung. Die Mäntel der Männer sind entweder dunkelblau oder scharlachrot; die kurzen, offenen Jacken zeigen den lebhaftesten Farbenwechsel. Die Frauen pflegen weiße Schleier zu tragen, welche vortrefflich zu ihrem übrigen Anzuge passen.

Vor Beginn der Stiergefechte ziehen die Stierkämpfer über die Arena (den Kampfplatz), begrüßen den König oder den für ihn bestimmten Ehrenplatz und ziehen sich dann wieder zurück. Der Stierkampf erfolgt in drei Abteilungen.

Zuerst treten die Picadores auf, welche beritten sind und lange Lanzen mit kurzen Spitzen führen. Sie halten sich in der Nähe der ungefähr $1\frac{1}{2}$ m hohen Einfassung des Platzes auf, in welcher einige schmale Öffnungen sind, durch die sie sich vor den Angriffen des gereizten Tieres retten können. Trompetenstöße verkündigen den Anfang des Gefechtes. Wütend stürzt der Stier aus seinem Zwinger auf den Kampfplatz, von den Zuschauern mit Freuden- geschrei begrüßt. Erblickt der Stier die Picadores, so geht er auf den nächsten derselben los. Dieser empfängt ihn mit seiner Lanze, deren Spitze genau auf das Schulterblatt gerichtet sein muß. Die kurze Spitze macht nur eine kleine Wunde. Der Stier rennt mit steigender Wut gegen den zweiten, dritten und vierten Feind an. Wenn die Picadores nicht sehr gewandt und stark sind, so wirft der Stier das Pferd zu Boden und durchbohrt es mit den Hörnern,